

## Dritter Reichsberufswettkampf vom 22. bis 30. April 1936 in Königsberg

Der festlich geschmückte Sonderzug brachte alle Wettkampfteilnehmer und Wettkampfleiter von Berlin nach Swinemünde, dort gingen wir an Bord der „Danzig“. Auf dem Dampfer erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt, war es doch für die meisten Jungen und Mädels die erste Seefahrt. Es wurde gesungen, musiziert und viele Scherzworte gewechselt, man hörte alle Mundarten der deutschen Sprache, waren doch alle Gaue Deutschlands vertreten. Stundenlang konnte man auf dem Oberdeck des Schiffes die bayrischen Jungens beim „Schinken-klopfen“ beobachten, was den Zuschauern viel Freude bereitele und damit die Zeit der Überfahrt verkürzte. Nach 17 stündiger Dampferfahrt erreichten wir am Mittag des anderen Tages Pillau und betraten festlich begrüßt ostpreußischen Boden. Ein Sonderzug brachte uns in die fahngeschmückte Stadt Königsberg, wo die einzelnen Gruppen in die bereitgestellten Quartiere marschierten. Am Abend fand auf dem Schloßhof in Königsberg eine gewaltige Kundgebung statt, welche allen Teilnehmern ein unvergeßliches Erlebnis bleiben

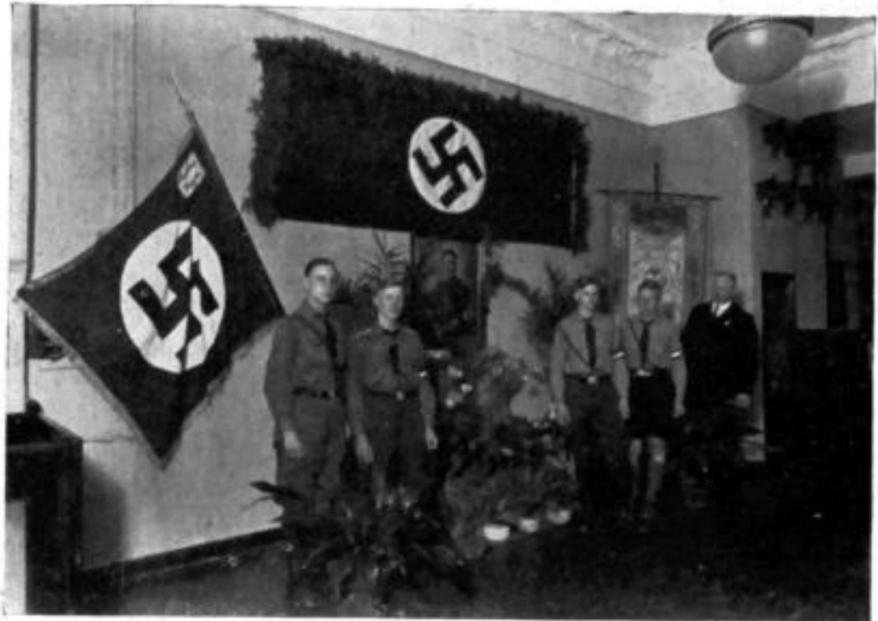


Foto: Krauskopf

### Reichsberufswettkampf vom 22. bis 30. April 1936

Von links nach rechts: Seysen, Werner, Godesberg a. Rh., Uhrmacher; Paseka, Walter, Pforzheim, Remonteur; Rösler, Josef, Berl.-Köpenick, Uhrmacher; Emminger, Oskar, Schweningen, Uhrmacher; Prüfungsmeister Welke, Königsberg i. Pr.



Foto: Krauskopf

### Die Prüfungskommission des Reichsberufswettkampfes 1936 in Königsberg (Pr.) beim Bewerten der Arbeiten

Von links nach rechts: Reichsinnungsmeister Flügel; Werner Schubert, Inhaber der Firma Eduard Schubert; Uhrmachermeister Hermann Welke

wird. An der Kundgebung nahm der gesamte Standort Königsberg teil sowie Ehrenabordnungen der Reichswehr, der Luftwaffe, der Feldjäger, der SA., SS., NSKK, und der Politischen Leiter. Weiterhin waren vertreten die Fahnenabordnungen sämtlicher Banne und Jungbanne, Gefolgschaftsfahnen und DAF.-Fahnen von Königsberg. Nach den verschiedenen Begrüßungsansprachen und Vorführungen der Hitler-Jugend eröffnete Obergebietsführer Axmann den Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer, dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied nahm diese würdige Kundgebung ihr Ende. Die nun folgenden Tage standen im Zeichen des Wettkampfes, der praktischen Arbeiten, der Theorie und Weltanschauung und der Sportkämpfe. Die praktischen Arbeiten erforderten von unseren Uhrmacherlehrlingen großes Können, konnte man doch feststellen, daß von den Uhrmachern Spitzenleistungen verlangt wurden, und hier kann ich mit Stolz sagen, daß unsere Uhrmacherlehrlinge ihre Aufgaben musterhaft erfüllt haben. Es war eine Freude, diesen geschickten Händen zuzusehen, woran man erkennen konnte, daß der Nachwuchs des Uhrmacherhandwerks wieder Spitzenleistungen vollbringen kann. Den Uhrmacherlehrlingen

waren für die Erfüllung ihrer praktischen Arbeit zehn Stunden Zeit vorgeschrieben, wiederum eine gewaltige Anforderung gegenüber anderen Berufen, welche nur zwei bis drei Stunden vorgeschrieben bekamen. Auf meine Zwischenfrage an die Jungens, ob sie es in dieser Zeit schaffen würden, antworteten sie mit leuchtenden Augen: Wir müssen es schaffen. Das Prüfungsergebnis ergab die Erreichung der Höchstpunktzahlen für alle Teilnehmer.

An dem Endkampf in Königberg nahmen drei Uhrmacherlehrlinge und zwei Remonteurs teil. Reichssieger wurde der Remonteurlehrling Walter Paseka (Pforzheim), von den Uhrmacherlehrlingen konnte leider keiner den Reichssiegertitel mit nach Hause nehmen, da alle drei in den Sportkämpfen die vorgeschriebene Punktzahl nicht erreichten. Es liegt aber in der Eigenheit des Uhrmacherhandwerks, daß der Uhrmacher den Sport nicht so ausführen kann wie andere Berufe. Ich werde für die Zukunft nichts unversucht lassen, die Wettkampfleitungen zu überzeugen, daß für das Uhrmacherhandwerk besondere Sportbestimmungen erlassen werden.



Foto: Krauskopf

Die Prüflinge des Reichsberufswettkampfes 1936 bei der Arbeit in einem Teil der Werkräume der Fa. Eduard Schubert, Königsberg, Pr.